

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band: 42 (1984)
Heft: 204

Rubrik: Fragen / Questions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

moyenne. Mais ce n'est que par des essais qu'il pourra déterminer la méthode optimale. On est souvent étonné que le résultat d'une exposition nettement plus courte est presque identique à celui d'une exposition plus longue.

Bibliographie

Kodak: Plates and Films for Scientific Photography.
JOST J. MARCHESI: Procédé négatif Ilford.
P. BOURGES et al.: La photographie astronomique d'amateur.

Adresse de l'auteur:

Werner Maeder, 18 Rue du Grand-Pré, CH-1202 Genève.

die Hypersensibilisierung der Filme der Serie «a» nur eine sehr geringe Steigerung der Empfindlichkeit bringen. Als letzte Kategorie bringt sicher die Tiefkühlung den grössten Gewinn, aber sie hat natürlich auch ihre Nachteile.

Wir haben schon oben erwähnt, dass der Amateur-Astrofotograf für seine Langzeitaufnahmen von der Verwendung eines Superfilms absieht und eher einen Film mittlerer Empfindlichkeit verwenden soll. Aber nur Versuche werden ihm zeigen, welche Methode für seine Verhältnisse die beste ist. Man ist oft erstaunt festzustellen, dass eine merklich kürzere Belichtungszeit ein fast identisches Resultat ergibt.

FRAGEN · QUESTIONS

Frage:

Nächste Sonnenfinsternis in der Schweiz

Am 30. Mai hätte man eine partielle Sonnenfinsternis beobachten können. Leider war das Wetter schlecht, so dass wir dieses Phänomen nicht mitverfolgen konnten. – Ich habe gehört, dass es nun lange dauern werde, bis in der Schweiz wieder eine Finsternis zu beobachten sein wird. Wann findet in der Schweiz die nächste partielle, wann die nächste totale Sonnenfinsternis statt?

Antwort:

Bis zur nächsten partiellen Finsternis in unserem Land müssen wir rund 10 Jahre warten, bis zur nächsten totalen fast 100 Jahre!

In «L'Astronomie» vom März 1984 fanden wir folgenden Hinweis von Jean Meeus:

«Die partielle Sonnenfinsternis vom 30. Mai 1984 wird die letzte in Frankreich sichtbare sein bis zur partiellen Finsternis vom 10. Mai 1994. Ein so langer Zeitraum von fast 10 Jahren ohne eine einzige Finsternis für einen bestimmten Ort ist verhältnismässig selten. Nicht nur Frankreich, sondern auch ein grosser Teil Europas wird von dieser grossen Finsternislücke betroffen: Irland, der südliche Teil von Grossbritannien, Portugal, Spanien, Belgien, Luxemburg, Holland, die Schweiz, Italien (ausgenommen der südlichste Teil), Westdeutschland ohne den Norden, Österreich, Ungarn, Jugoslawien und der grösste Teil der Tschechoslowakei und Rumäniens.»

Bis zur nächsten totalen Sonnenfinsternis in Europa dauert es anschliessend nicht allzu lange: Am 11. August 1999 verläuft die Totalitätszone knapp nördlich der Schweiz vorbei. Erst am 3. September 2081 trifft aber das Gebiet mit vollständiger Verfinsterung wieder den grössten Teil unseres Landes. Nähere Angaben dazu findet man in ORION Nr. 190 (Juni 1982) S. 78ff, R. Gubser «Der Verlauf der zentralen Sonnenfinsternisse im Alpenraum für die Zeit von 1400 bis 2400 n.Chr.

Ein Abonnement auf die Zeitschrift ORION lohnt sich

Die Zeitschrift ORION erscheint, wie das Mitteilungsblatt der SAG, sechsmal im Jahr. Unter den Rubriken «Neues aus der Forschung», «Der Beobachter», «Astrofotografie», «Astronomie und Schule», «Astro- und Instrumententechnik», «Fragen-Ideen-Kontakte» und «Meteore/Meteoriten» erscheinen regelmässig interessante Beiträge von Amateur-astronomen für Amateurastronomen.

In der nächsten Nummer:

Bestimmung und Konstruktion der Jupiterbahn anhand von Dias

Einfluss des Mondes auf das Pflanzenwachstum

Beobachtung von Deep-Sky-Objekten ohne optische Hilfsmittel

Das grösste optische Teleskop Europas

Halleys Komet 1985/1986

Die Atmosphäre der Sonne

Wie bewegen sich die Sterne in einem Kugelsternhaufen?

und viele weitere aktuelle Berichte aus dem Bereich der Amateurastronomie.